

Vom „Gastarbeitermodell“ zur Schlüsselarbeitskraft

„Man hat Arbeitskräfte gerufen und es kommen Menschen ...“

Max Frisch, Schweizer Schriftsteller, 1965

In Österreich wurde Migrationspolitik, also die Regelungen für Ein- und Auswanderung, lange Zeit in erster Linie durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen gesteuert. Dabei dominierte bis in die frühen 1990er Jahre der Einfluss der **Sozialpartner**. In den letzten drei Jahrzehnten beherrschten Einbürgerungs- und Flüchtlingsfragen sowie Sicherheitsbedenken die Migrationspolitik.

1960er bis 1980er Jahre

WIE KAM ES ZUM „GASTARBEITERMODELL“?

Durch den wirtschaftlichen Aufschwung der 1960er Jahre wurden in Österreich dringend Arbeitskräfte benötigt. Mit Spanien (1962), der Türkei (1964) und Jugoslawien (1966) schloss Österreich sogenannte **Anwerbeabkommen** ab. Die staatliche Politik Österreichs und der Herkunftsländer folgte der Idee des Rotationsprinzips. Dabei wurden verschiedene Interessen verfolgt: Firmen brauchten Arbeitskräfte, MigrantInnen sammelten Erfahrungen und schickten Geld in die Heimat. Die Arbeitslosigkeit in den Herkunftsländern sank. Eine dauerhafte Zuwanderung nach Österreich war von beiden Seiten nicht geplant.

Österreichische Anwerbestelle in Istanbul



Quelle: Ausstellung GastarbeiterInnen

1964 eröffnete die österreichische Anwerbe-Kommission im Zentrum Istanbuls ein Büro, um türkische GastarbeiterInnen für den österreichischen Arbeitsmarkt zu rekrutieren.

Aufbruch im Heimatland



Quelle: Hürriyet, İstanbul (1971)/Ausstellung GastarbeiterInnen

1971 fand der erste Bustransport von türkischen Gastarbeitern nach Österreich statt. Deutschkenntnisse waren für die Arbeitgeber damals nachrangig.

Umworben



© Ossinger/Picture Alliance/picturedesk.com

Der Portugiese Armando Rodriguez de Sá wurde offiziell als einmillionster Gastarbeiter in Deutschland begrüßt – als Willkommensgeschenk erhielt er ein Moped.

Benötigte Arbeitskräfte



Quelle: Ausstellung GastarbeiterInnen © A. Hemelik

ArbeiterInnen in einer Linzer Fischfabrik (1970er Jahre)

Behelfsmäßige Unterbringung



© VGA

Gastarbeiterwohnung in den frühen 1990er Jahren.

Anwerbestopp/Familiennachzug



© Votava

Arbeitsmigration ist auch mit Familiennachzug verbunden.

Zunehmende Fremdenfeindlichkeit



© Profil-Fotoarchiv, Wien

Beschmieres Kolaric-Plakat, Anfang 1970er Jahre

Flucht vor Kriegen



© UNHCR/R. LeMoyné

Durch die Jugoslawien-Kriege in den 1990er Jahren kamen auch viele Flüchtlinge nach Österreich.

1990er Jahre bis heute

POLITISIERUNG VON MIGRATION

Seit den 1990er Jahren veränderte sich der gesellschaftliche und politische Kontext für Migration: z.B. Fall des Eisernen Vorhangs, Jugoslawienkriege, EU-Beitritt Österreichs, zunehmende Globalisierung. Es kam zu Fluchtbewegungen von innerhalb und außerhalb Europas, die EU-Binnenmigration kann weniger gesteuert werden. Zuwanderung orientierte sich weniger an den Bedürfnissen des Arbeitsmarkts. Gleichzeitig setzte eine starke Politisierung des Themas ein, die mit steigender Fremdenfeindlichkeit einherging. Migrationspolitik wird seither vom Innenministerium bestimmt und vor allem als Sicherheitsproblem diskutiert.

Stimmungsmache



© wienbibliothek

Seit den 1990er Jahren thematisiert die FPÖ vor allem Migration und Asyl.

Lichtermeer



© Mathias Cremer

Demonstration gegen Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz als Reaktion auf das „Ausländervolksbegehren“ der FPÖ. Mehr als 250.000 Menschen kamen auf den Heldenplatz. (Wien 1993)

EU-Beitritt Österreichs 1995



© pixabay / S. Hermann & F. Richter

Innerhalb der EU können die Menschen ihren Wohn- und Arbeitsort frei wählen. Die Politik hat weniger Steuerungsmechanismen.

Neue Formen temporärer Arbeitsmigration



© pixabay / Tania Van den Berghen

In vielen Berufen werden wieder ausländische Fachkräfte gebraucht, z.B. in der Altenpflege.



Wie erlebt ihr die Einstellungen zu MigrantInnen in eurem Umfeld? Wird MigrantInnen mit unterschiedlicher Herkunft anders begegnet?



HAST DU GEWUSST?

... dass auch ÖsterreicherInnen als GastarbeiterInnen in anderen Staaten arbeiteten? In den 1970er Jahren gingen viele ÖsterreicherInnen z.B. nach Deutschland, Großbritannien oder die Schweiz, um dort zu arbeiten.

Ausführliche Timeline zur Migrationsgeschichte und genauere Informationen zu gesetzlichen Änderungen



Literatur und Quellen

Migration und Integration. Zahlen, Daten, Indikatoren 2013. Erstellt von Statistik Austria, Wien 2013
Andreas Weigl: Migration und Integration. Eine widersprüchliche Geschichte, Innsbruck/Wien/Bozen 2009
Max Frisch: Überfremdung (1965), in: Gesammelte Werke, Bd. I-VII, Frankfurt a. M. 1976-1986
GastarbeiterInnen. 40 Jahre Arbeitsmigration. Eine Ausstellung der Initiative Minderheiten, hrsg. Hakan Gürses/Cornelia Kogoj/Sylvia Mattl, Wien 2004
Grasl-Akkilic, Senol/Schober, Marcus/Wonisch, Regina (Hg.): Aspekte der österreichischen Migrationsgeschichte, 2019